

# Spandauer Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.

Bezugspreis: Wöchentlich 36 Pf. und 4 Pfennig für Botenlohn. Beim Bezuge durch die Postämter für den Monat 1,80 M. auschl. Postgeb. — Im Falle von Betriebsstörung, Streik oder Auslieferung hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Druck u. Verlag: Stüdtgen & Co., Spandau. — Verantwortl. Schriftleiter: für Politik Dr. Bruno H. Jahn, Wilmersdorf, für Lokales und den übrigen Teil Georg Eschenbach, für Anzeigen Bruno H. Jahn, beide Spandau.

## General-Anzeiger für Spandau und Umgegend

Ämtliches Organ

mit rechtsverbindlicher Publikationskraft

für staatliche und kommunale Behörden

Erscheint täglich nachmittags

mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Festtage. Geschäftsstelle Berlin-Spandau, Neudorfer Straße 101. Fernruf: Alle Anschläge unter Sammelnummer 4071.



Regelmäßige Beilagen:

Wöchentlich: „Spand. Illust. Zeitung“ — „Spand. Roman-Zeitung“ — „Die Frau und ihre Welt“ — „Der Kleinfiedler“ — „Meise u. Verkehr“, 14 tgl.: „Die bunte Nachlese“, „Film“.

Anzeigenpreise: Die zehnte Kolonne oder deren Raum 36 Pf., die dreizehnte 1,80 M. — Magorisch bedingt Sonderaufschlag. — Beilagengebühr 20 Pf. für das Tausend. Offerten nachfolgend bei gerichtlicher Einziehung und Konturs. — Gerichtsstand Spandau. — Bankkonten: D. P. Bank, Depositen-Kasse Spandau; Spandauer Bank, Spandau. — Postkonto: D. P. Bank, Konto: Berlin NW. 7, Nr. 1707.

Nummer 92.\*

Donnerstag, 20. April 1933.

40. Jahrgang.



Zum heutigen Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler veröffentlicht Reichsminister Dr. Joseph Goebbels folgendes persönliches Bekenntnis:

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein Herzensbedürfnis, zu ihm ein persönliches Bekenntnis abzugeben. Und ich glaube, dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande aus der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegnerischen Seite zu finden waren und sich vielleicht in Begeisterung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihn heute mit peinlichem Pathos und fallischem Jungensplatz zu verherrlichen. Wir wissen, wie wenig Adolf Hitler darauf Wert legt und wieviel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Anhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht. Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formats ist, daß er als einziger der deutsche Volk nach dem Kriege mit niemals trügender Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten, unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag um Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Ansporn und niemals verjagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erschöpfend und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendwie mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihn uns so lieb und wert macht, das ist mehr: Daß Adolf Hitler in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn vom Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Übernahme der Macht immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Wegbereiter für die, die sich ihm und seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturme eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.

Es scheint mir, daß im Ueberfluge der Gefühle gerade das einmal gesagt werden muß. Nur wenige kennen Hitler von nahe. Die meisten, die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporsehnen; sehen ihn nur aus weiter Ferne; er ist für sie schon zum Symbol ihres ganzen Zukunftsglaubens geworden. Sonst verhält es sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrte, näher kommt, sie an

# Zum 44. Geburtstag Adolf Hitlers

Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben, und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große sei. Wenn auf einen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine geniale Vereinfachung der seelischen Not und Zerrissenheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllte. Er hat sie auf den allgemeingültigsten Nenner gebracht, und darum allein konnte seine Idee siegen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging.

„Hitler ist ein Kolumbus“; so hat ihm einmal vor Jahren in einer Versammlung nach einer Rede ein begeisterter Zuhörer zugerufen. Er traf damit den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abquälten, worum die gelehrtesten Köpfe des Landes jahrzehntelang gekämpft und gestritten haben — er hat das alles mit spielerischer Leichtigkeit gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse, vor denen er kapitulieren müßte.

Was hat man aus diesem Mann in den vergangenen Jahren gemacht: Ein Zerrbild, das sich selbst widersprach.

Keine Sünde, die ihm nicht angedichtet und keine Tugend, die ihm nicht abgesprochen wurde. Wenn er sich trotzdem gegen diese Lügenwelt durchsetzte, wenn er am Ende über alle Gegner triumphierte und das Banner seiner nationalen Revolution über Deutschland aufpflanzte, so hat damit das Schicksal sichtbar vor aller Welt auf ihn gezeigt; es hat ihn aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seiner genialen Begabung und Kraft seines reinen und makellosen Menschentums gebührt.

Wir alle, seine engsten Mitarbeiter und Freunde, stehen heute in Dankbarkeit und Liebe um ihn versammelt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei ihm angebracht ist, daß man ihm Lobeshymnen singt; aber das eine muß doch einmal gesagt werden: Dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte zu Ehre und Geltung, darf wissen, daß hinter ihm, und wenn es nottut, auch vor ihm, eine geschlossene und entschlossene Kämpferschar steht, die jederzeit bereit ist, für ihn und seine Idee ihr Leben hinzugeben. Die dem Mann gehört unser ganzes Herz. Wir wünschen ihm und uns zu seinem Geburtstag, daß das Schicksal ihn dem Vaterlande auf viele, viele Jahrzehnte noch erhalten möge, und daß er immerdar unser bester Freund und Kamerad bleibe.

Diesen Wunsch legen wir, seine Mitkämpfer und Freunde, ihm auf den Geburtstagstisch. Wir reichen ihm dabei unsere Hände und geloben, daß er für uns immer das sein wird, was er uns heute ist: Unser Hitler!

## Der Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Berlin, 20. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage gedenke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen väterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärts zu führen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus.“

Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener  
gez. von Hindenburg.“

## Glückwunschtelegramm des Reichswehrministers.

Berlin, 20. April. Der Reichswehrminister hat an den Reichskanzler das nachstehende Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Im Namen der deutschen Wehrmacht sende ich Ihnen, Herr Reichskanzler, zu Ihrem Geburtstage in treuer Verbundenheit aufrichtigste Glückwünsche. Möge in Ihrem kommenden Lebensjahr der Neubau unseres Reiches, den Sie sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, weiter so tatkräftig gefördert werden.“

gez. von Blomberg.“

## Die Berliner Feierlichkeiten.

Berlin, 20. April. Die Feierlichkeiten zu Ehren des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler wurden heute früh durch eine Parade vor dem preussischen Innenministerium eingeleitet. Die öffentlichen Gebäude und Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Trotz des wenig freundlichen Wetters hatte die Veranstaltung eine zahlreiche Zuschauermenge herbeigelockt. Pünktlich um 8 Uhr erklangen vom Brandenburger Tor her militärische Weisen. An der Spitze des Zuges, der sich über die Linden bewegte, marschierte eine Bereitschaft der Polizeibteilung z. B. W.; ihr folgten die deutsche Kriegsflagge und die Hakenkreuzfahne. Daran schlossen sich je ein Sturm der SS und SA. Den Beschluß bildete eine Kompanie des Stahlhelm. Die Parade wurde von Oberstleutnant Wede, dem Kommandeur der Polizeibteilung z. B. W., vom Balkon des Ministeriums aus abgenommen. Die gesamten Verbände nahmen in zwei Gliedern vor dem ausgedehnten Gebäude des preussischen In-

nenministeriums Aufstellung, und die Kapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Den Festgottesdienst im Dom wohnten Reichsminister Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm sowie zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete der NSDAP bei. Unter den Klängen eines Orgelpräliminums erfolgte der Einmarsch von zwölf Hakenkreuzfahnen. Domprediger D. Richter legte seiner Festpredigt das Bibelwort „Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“ zugrunde.

Die Reichshauptstadt hat überaus starken Flaggenschmuck angelegt. Ein festliches Bild geben die Geschäftsträger, wo der größte Teil der Geschäfte die Hakenkreuz- und die schwarzweiße rote Flagge zeigt. In der Wilhelmstraße haben sich vor dem Reichskanzlerpalais viele Schaulustige eingefunden, um das Kommen und Gehen der zahlreichen Gratulanten, die sich in das Gästebuch eintragen, zu beobachten. Die Post hat einen besonderen Dienst einrichten lassen, um die nach vielen Tausenden zählenden Glückwunschschreiben und Telegramme in die Reichskanzlei zu befördern. Gleich mit der ersten Post sind mehrere Waisenkinder und einige Säuglinge eingelaufene Glückwunschschreiben abgeliefert worden, und die Telegramme häufen sich zu einem unübersehbaren Berg. Der Geburtstag steht ganz im Zeichen der Wohlfahrt. Weil über 1000 Sammler und Sammlerinnen der Wohlfahrt bieten die Lieblingsblume des Kanzlers, das Edelweiss, auf der Straße zum Verkauf an. Der Ertrag dieser Sammlung dient zur Verschickung erholungsuchender Kinder. Die 160 Verteilungsstellen der Hitlergeburtstagspende wurden um 9 Uhr geöffnet, so daß bereits in der achten Stunde die Rentenempfänger in langen Reihen anstanden. Da noch im Laufe des gestrigen Tages größere Geldsummen und Naturallieferungen eingegangen waren, hofft die Leitung der Spende, das tatsächlich am heutigen Tage niemand in Berlin zu hungern braucht.

## In München.

München, 20. April. Die Stadt München, in der die große nationalsozialistische Freiheitsbewegung geboren wurde, begeht heute den Geburtstag des Reichskanzlers besonders feierlich. Die ganze Stadt prangt im Schmuck der schwarzweißen, Hakenkreuz- und blauweißen Fahnen. SA und SS-Musikzüge sammelten sich schon kurz vor 6 Uhr in Schwabing und im Westen der Stadt beim Gewerkschaftshaus, von wo sie nach dem Max-Joseph-Platz zogen. Hier fand das Wehen im Weizen einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die die Musikkorps und die gleichfalls mit Spielzeugen amarschierenden Stahlhelmleute begleitet hatte, in einem gemeinsam gespielten Marsch seinen Abschluß. Um 11 Uhr fand an der Feldherrnhalle eine Helde Ehrung statt. Innenminister Wagner hielt eine Ansprache.